



Australische Botschaft, Berlin

Potsdamer Naturwissenschaftliche Vorträge:
Dunkle Energie / Dark Energy
Leibniz-Kolleg Potsdam, 2. Mai 2013

Grußwort von S.E. Botschafter Peter Tesch

Sehr geehrte Frau Ministerin,
verehrte Professoren,
meine Damen und Herren

Sehr gern bin ich der Einladung gefolgt, heute bei Ihnen als Botschafter Australiens ein Grußwort zu sprechen.

Professor Schmidt, you will appreciate that I talk a little bit in German about the significance of Australian-German contact and collaboration in science and technologie as a key area of our broader bilateral relationship.

Dieses 17. Leibniz-Kolleg beleuchtet tatsächlich in besonderer Weise die Kontakte und Zusammenarbeit unserer beiden Länder in Wissenschaft und Technologie, präsentiert aber natürlich auch ein sehr faszinierendes Thema.

Und gerade in diesem Bereich – in der Astrophysik – sind australische und deutsche Wissenschaftler eingebunden in gemeinsame, auch internationale Projekte, und Professor Schmidt steht wie kaum ein anderer für die Forschung Australiens, für das innovative, kreative Australien.

Lassen Sie mich mit einigen allgemeinen Bemerkungen den Kontext aufzeigen:

- Australien genießt große Anerkennung für die Qualität seines Lebensstils und die Herzlichkeit seiner Menschen, und es ist bekannt für seinen Reichtum an Rohstoffen.

- Wegen dieser starken und weitgehend positiven Bilder wird Australien in anderen Bereichen aber oft nicht so deutlich wahrgenommen, insbesondere bezüglich der Qualität seiner Wissenschaft, Technologie und Innovation, in den kreativen Branchen, Bildung, Regierungsführung und Wirtschaftsmanagement.
- Internet Wi-Fi, Google Maps, der Black-Box-Flugrekorder, solare Wassererwärmung und der erste Spielfilm zählen zu den vielen australischen Innovationen, die die Welt verändert haben.
- Unsere Wirtschaft ist die zwölftgrößte der Welt, mit dem fünfthöchsten Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt (*IMF 2012*), und sie ist anhaltend stark auch in diesen schwierigen Zeiten.
- Das heutige Australien ist eine zuversichtliche, kreative und nach außen schauende Nation, mit vielen talentierten Menschen.

Und hier ergeben sich für unsere beiden Länder viele Anknüpfungspunkte: zwischen Deutschland mit seiner traditionellen Stärke in der Wissenschaft und Australien mit seinem Potential an Ressourcen auf vielen Ebenen.

- Beispielhaft kommt dies in der gemeinsamen Arbeit – mit anderen internationalen Partnern – an einer neuen Generation von Radioteleskop, dem sogenannten Square Kilometer Array, zum Ausdruck. Australien hat dieses Projekt maßgeblich mit vorangetrieben und sieht darin eine besondere Chance auch für die breitere wissenschaftliche Entwicklung, so etwa im Datenverkehr.
- In einem weiteren Bereich, der gerade auch in Deutschland eine große Rolle spielt, nämlich die erneuerbaren Energien und dabei vor allem der Solarsektor, gibt es ebenfalls bereits einen guten Austausch.
- Ich könnte weitere Beispiele nennen für gute, befruchtende Zusammenarbeit zwischen Forschern in Deutschland und Australien. Hätten Sie zum Beispiel gedacht, dass ein ganz neues Konzept eines überschallschnellen Transportflugkörpers derzeit in Brisbane – in meinem Heimatstaat Queensland – entwickelt wird, in

Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Göttingen?

Mit Professor Schmidt ist nun geradezu eine Galionsfigur der Forschung Australiens hier zu Gast – tatsächlich findet sich ein Bild von ihm auf einem großen Banner in unserer Botschaft, das einige Gesichter des modernen Australiens zeigt.

Hintergrund ist ein Programm der australischen Regierung, das Building Brand Australia Program, mit dem einem globalen Publikum die Vielfalt und die Stärken der australischen Gesellschaft vorgestellt werden. Wir wollen uns präsentieren als vielfältige und global engagierte Nation.

Da wir hier in Brandenburg sind, möchte ich schließen mit der Erinnerung an einen Forscher, der beispielhaft für den Aufbruch aus Deutschland mit einem offenen Blick und für eine Neugier und Interesse an der äußeren Welt steht – Ludwig Leichhardt.

- Er stammt eben aus Brandenburg, geboren wurde er in dem kleinen Dorf Trebatsch im Spreewald im Jahr 1813, also vor nun 200 Jahren.
- 1841 kam er nach Australien, betätigte sich dort wissenschaftlich insbesondere als Geograph und Botaniker und unternahm einige Expeditionen ins Landesinnere.
- Schließlich wollte er als Erster den australischen Kontinent von Ost nach West durchqueren – auf dieser Expeditionstour ist er aber 1848 mit seiner ganzen Mannschaft verschollen.
- Er wurde schließlich zu einem der großen Mythen Australiens und wirkt damit noch in die heutige Zeit hinein. Leichhardt zeigt uns, wie ein Blick über den Horizont uns neue Welten erschließen kann, wie uns Neugier und Schaffenskraft zu Leistungen bringen können, die etwas Bleibendes haben – ganz so, wie die Forschung zur Dunklen Energie.

Mit diesen Gedanken möchte ich schließen, und ich freue mich nun auf den Vortrag von Professor Brian Schmidt.